

# Bis sich Dunkelheit über das Calfeisental legte

**Stäfa:** Die Gemeindepartnerschaft gut genutzt – Männerchor Stäfa in Valens

Die Idee der Gemeindepartnerschaft zwischen Stäfa und Pfäfers (Agenda 21) brachte in der letzten Zeit interessante Kontakte zwischen den Männerchören von Valens und Stäfa. Im Sommer war eine kleine Gruppe vom See zu Besuch auf der Alp Branggis und durfte dabei einem besinnlichen und fröhlichen Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung beiwohnen. Der Besuch diente auch der Vorbereitung des gemeinsamen Herbstausfluges.

So trafen sich denn kürzlich die Sänger in bester Laune, und voller Erwartungen kletterten sie am frühen Morgen in das auf Hochglanz polierte Oldtimer-Postauto von Swen Tiemann. Auf kürzestem Weg fuhr man nach Bad Ragaz. Trotz unsicherer Wetterprognose hatte der Föhn ein Einsehen und bot bestes Reisewetter. Mit dem Schluchtbus erreichte man schon bald das alte Bad Pfäfers.

## Unwegsame Schlucht

Bei einer Stärkung in der wunderschön gestalteten Gaststube vernahmten die Sänger gar manch interessante Reminiszenz aus der alten Geschichte dieses Barockbades. Die un-

wegsame Schlucht wurde von den Leuten in Pfäfers bis um 1240 als ein Gebiet des Teufels gemieden. Die zeitweise aufsteigenden Wasserdämpfe mussten in damaliger Zeit tatsächlich unheimlich gewirkt haben. Die Mönche des Klosters von Pfäfers wussten aber bald um die Heilkraft des warmen Wassers. So wurden bereits damals Heilungssuchende in ans Seilen hängenden Körben in die enge und dunkle Schlucht hinuntergelassen und verweilten einige Tage in Felslöchern. – Jahrhunderte später wurde das Quellwasser in lärchernen Teucheln aus der Schlucht zum Badehaus und schliesslich ganz talwärts geleitet, wo der weltberühmte Kurort Bad Ragaz entstand.

## Aufstieg nach Valens

Den Sängern vom Zürichsee verblieb genügend Zeit für die verschiedensten Besichtigungen. Gegen Mittag wurden die Wanderschuhe geschürzt, und man stieg den alten Weg hinauf nach Valens. Die Sonne drang durch die Bäume und trocknete den regennassen und laubbedeckten Bergweg. Gar manches Herz erlebte während einer Stunde wieder einmal eine gesunde Belastung, und gar mancher Schweisstropfen nässte die Unter- und Oberwäsche der Sänger-

kameraden. Eine Vorausdelegation des Männerchors Valens begrüßte die Ankommenden herzlich. Gemütlich setzte man sich zusammen an die Mittagstische und genoss das ausgezeichnete Menü vom Hirsch.

## Weiter zur Walsersiedlung

Am Nachmittag trafen sich alle Sänger an der Staumauer Gigerwald, um mit Privatauto über die schmale Strasse, entlang des Stausees, zur Walsersiedlung St. Martin zu gelangen. Viele Sänger waren zum ersten Mal in dieser wunderbar unterhaltenen alten Siedlung. Bereits anfangs des 14. Jahrhunderts besiedelten wanderlustige Walser von Fidaz aus das hintere Calfeisental. Es entstand eine Kolonie mit rund 12 Familien mit 100 Personen. Bald wurde das heute noch unverseht erhaltene Kirchlein erbaut. Die Walser unterschätzten allerdings die äusserst harten Bedingungen. Die überaus beschwerliche Winterszeit verlangte viel Brennholz, und die Viehwirtschaft brauchte entsprechende Weiden. Lawinen und Rufen brachen immer häufiger durch die ausgedünnten Bestände des Waldes und gefährdeten die Siedlung. Die Walser mussten aufgeben, und 1652 verliess die letzte Familie das Tal.

## Der Abend brach früh herein

Hinter den umliegenden Bergen brach der Abend früher als erwartet herein. Nur ungern trennten sich die Sängerkameraden von der äusserst gastfreundlichen Wirtfamilie Lampert. Nochmals wurde mit den Valenser Sängerkameraden im Gasthof Klosterhof Rast gemacht und die letzten Lieder, Geschichten und Witze zwischen den Chormitgliedern ausgetauscht.

Dieser und jener nahmen noch eine letzte kleine Stärkung zu sich. Adressen und Telefonnummern wurden ausgetauscht. Ausserdem wurden die Sänger aus Valens nochmals herzlich zum kommenden Stäfner Herbstfest eingeladen.

Dunkelheit senkte sich über das Calfeisental. Die Strasse hinunter nach Bad Ragaz – schmal und mit grossem Gefälle – verlangte nochmals die volle Aufmerksamkeit des Chauffeurs. Gar mancher Sänger setzte sich erst wirklich entspannt in seinen Sitz, als die Ebene in Bad Ragaz erreicht war.

Interessant und vielfältig waren die Eindrücke, und einmal mehr durften sich die Mitglieder des Stäfner Männerchors auf der Rückfahrt über einen gelungenen und reibungslosen Ausflug freuen. (e)